



Die krimischreibende Hausfrau Irene Balmer (Sula Gutbrod, links) muss alle Tricks anwenden und braucht auch viel Fürsprache von Freundin Karin Fuchs (Nora Meili, Mitte), um die Aufmerksamkeit von Verlegerin Agnes Kreuzer (Corinne Obrist) zu wecken.

kbr

Hausfrau zeigt verborgene Talente

STADEL Mit der Geschichte rund um Hausfrau Irene startet der Dramatische Verein Stadel kommenden Samstag in die neue Theatersaison.

Irene Balmer (Sula Gutbrod) ist eine ganz gewöhnliche Hausfrau. Mutter von zwei Kindern und Partnerin von Paul Balmer (Martin von Känel), der als Lektor in einem Verlag arbeitet. Aber Irene ist viel mehr als das. Sie träumt von einer Schriftstellerkarriere und hat ihren ersten Roman bereits verfasst. Leider erfährt sie in ihren Ambitionen keinerlei Unterstützung durch ihre Fami-

lie. Im Gegenteil. Diese setzen alles daran, fleissig unterstützt von Pauls Chefin, der tyrannischen Agnes Kreuzer (Corinne Obrist), um Irene klein zu halten. Dabei machen sie aber alle den Fehler, die gegen aussen hin etwas bieder scheinende Hausfrau gewaltig zu unterschätzen.

Untypisch karges Bühnenbild

Ein für den Dramatischen Verein Stadel untypisch bescheidenes Bühnenbild empfängt die Besucher. Dies kommt aber nicht von ungefähr und ist bewusst so gestaltet. Samuel Obrist vom Bühnenbauteam war heuer nicht

unglücklich über etwas weniger Arbeit. Hat er doch kürzlich eine neue Stelle begonnen und seine Energie vor allem dort gebraucht. So ist zwar, wie bei rund 95 Prozent aller Theaterstücke, das wohlbekannte Wohnzimmer zu sehen, dieses aber wird mit Spezialeffekten etwas aufgepeppt.

Zum ersten Mal Regie

Zum ersten Mal führt in dieser Saison Erwin Baumann die Regie. Er, der jahrelang selber auf der Bühne stand, besuchte kürzlich einen Regiekurs und packte nun die drei Grossdörfer eine wichtige Aufgabe anzuwenden. «Es ist

ein grosser Unterschied zum Schauspiel. Als Regisseur überlege ich mir das ganze Spielkonzept bereits vorher. Bei mir gibt es keine «Hauptdarsteller». Jeder Spieler oder jede Spielerin ist wichtig», erklärt Baumann seine Vorgehensweise.

Ihm zur Seite stand während der Proben Corinne Obrist. Sie steht nun als durchtriebene Chefin Agnes auf der Bühne, übernahm aber viele Jahre die Regie in Stadel. Der Verein möchte qualitativ gutes Theater zeigen. So lernten die Schauspieler bereits im Vorfeld der Proben ihren Text auswendig, damit sie sich voll

auf das Spiel konzentrieren konnten. Wenn Erwin Baumann mit ihnen probte, wollte er keine Textbücher mehr sehen. Der Aufwand scheint sich gelohnt zu haben. Noch etwas Feinschliff, dann ist das Ensemble bereit zur Premiere am Samstag. *Katrin Brunner*

Theater im Neuwis-Huus in Stadel, «E ganz normali Huusfrau». Premiere: Samstag, 14. Januar, 14 Uhr (Kindervorstellung), 20 Uhr. Vorverkauf: Restaurant Pöstli, Montag, 9 bis 11 Uhr, 17 bis 19 Uhr oder Telefon 076 446 29 29. Infos und Spielplan sind zu finden unter www.theaterstadel.ch.

Vision der Langzeitpflege für 30 000 Glattaler

GLATTAL Vor einem Jahr haben Dietlikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen den Vertrag Allianz Pflegeversicherung genehmigt. Mit einem Visionspapier und einer Dachstrategie geht es nun an die Umsetzung – und dabei vorerst ums Aufteilen und Spezialisieren der Angebote zwischen drei Häusern.

Das Gesetz verpflichtet die Gemeinden, die Langzeitpflege für ihre Bevölkerung sicherzustellen. Doch die Zeiten, in denen ein Dorf für sich alleine schaut, sind weitgehend vorbei. Wachsender administrativer Aufwand, steigende Ansprüche an die Professionalität der Dienstleistungen und die demografische Entwicklung bewegen immer mehr Gemeinden dazu, nach interkommunalen Lösungen zu suchen, betreffe es nun die stationäre Langzeitpflege oder die Spitex.

Während die grossen Gemeinden des Bezirks Dielsdorf seit dem 1. Januar mit dem Aufbau der Spitex regional beschäftigt sind, arbeitet man auch im Glattal an der Konkretisierung der gemeinsamen Pflegeversicherung. Einen entsprechenden Zusammenarbeitsvertrag hatten Dietlikon, Wallisellen und Wangen-

Brüttisellen vor einem Jahr unterzeichnet; die «Allianz Pflegeversicherung» hat ihre Arbeit am 1. Januar 2016 aufgenommen.

Weiterbilden und einkaufen

Wie Wallisellen jetzt in einer Medienmitteilung bekannt gibt, liegen inzwischen zwei weitere Strategiepapiere vor: die «Vision Pflegeversicherung» und die «Dachstrategie stationäre Pflegeversicherung 2016–2021». Gestern hat die Allianz an einer Sitzung die Stossrichtung verbindlich festgelegt. Im Kern geht es vorerst um eine grobe Aufgabenteilung zwischen den drei bestehenden Alters- und Pflegezentren Hofwiesen, Rotacher und Wägelwiesen (siehe Kasten). Ferner wird eine Harmonisierung des Taxordnungssystems und die Ausschöpfung von Synergien angestrebt, etwa bei der Weiter-

bildung, bei der Informatik oder beim Einkauf.

Mit Vision und Dachstrategie, die nunmehr auch politisch eine verbindliche Basis bilden, sollen die Pflegeversicherung und auch deren Finanzierung langfristig sichergestellt werden; denn hinter der Absicht, dass ältere Menschen immer länger in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben können, steht nicht zuletzt auch die Frage der Kosten, die der öffentlichen Hand entstehen.

Auch wenn das Wägelwiesen die Neuausrichtung im Grundsatz bereits vollzogen hat, bleibt strategisch, personell wie operativ noch jede Menge zu tun. Zu einer Reihe von konkreten Massnahmen, die gemäss Mitteilung derzeit erst «in Vorbereitung» sind, gehört insbesondere das Schaffen von neuen Abläufen und Koordinationsstellen, namentlich mit der Spitex. Dort haben die drei Grossdörfer eine wichtige Vorarbeit schon 2013 geleistet: Sie haben ihre einstigen lokalen Organisationen zum Verein Spitex Glattal fusioniert. *flo*

DER FOKUS DER DREI HÄUSER

Das Tätigkeitsgebiet der Allianz Pflegeversicherung umfasst die insgesamt gut 30 000 Einwohner der drei Politischen Gemeinden Dietlikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen. Im Rahmen der Dachstrategie stationäre Pflegeversicherung 2016–2021 haben die Gemeinderäte der drei Kommunen das künftige Leistungsangebot Pflege festgelegt. Dabei werden die drei bereits bestehenden Alters- und/oder Pflegezentren (mit Standorten in Dietlikon und Wallisellen) wie folgt in die Pflicht genommen:

Alterszentrum Hofwiesen (in Dietlikon)

- Plätze: aktuell 66.
- Fokus: Langzeitpflege von mittel bis schwer pflegebedürftigen Menschen.
- Änderung: Reduktion des Angebots für leicht oder nicht pflegebedürftige Menschen.
- Primäres Einzugsgebiet: Dietlikon und Wangen-Brüttisellen.

Alters- und Pflegezentrum Wägelwiesen (in Wallisellen)

- Plätze: aktuell 115 (einschliesslich des bereits bezogenen neuen Erweiterungsbaus).
- Fokus: Langzeitpflege von mittel bis schwer pflegebedürftigen Menschen.
- Änderung: Reduktion des Angebots für leicht oder nicht pflegebedürftige Menschen.
- Primäres Einzugsgebiet: Wallisellen.

Pflegezentrum Rotacher (in Dietlikon)

- Plätze: aktuell 124.
- Fokus: Kurzzeit- und Akutpflege. Darüber hinaus soll spezialisierte Langzeitpflege angeboten werden sowie sollen Pufferkapazitäten in der Langzeitpflege von mittel bis schwer pflegebedürftigen Menschen geschaffen werden.
- Primäres Einzugsgebiet: Dietlikon, Wallisellen und Wangen-Brüttisellen. *red*

Altlasten nicht im Budget

OBERGLATT Die Schlussabrechnung für den Bau des Seniorenzentrums an der Gartenstrasse weist Mehrkosten auf, die nicht im Vertrag mit dem Generalunternehmen enthalten sind. Die Ursachen dafür liegen teilweise auch bei der Gemeinde.

Die Zusatzkosten stehen im Zusammenhang mit Gegebenheiten, die weder von der Allreal AG noch von der Wohn- und Siedlungsgenossenschaft Zürich (WSGZ) vorhersehbar waren. So mussten Altlasten abgetragen werden, von denen es keine Unterlagen gab. Dazu gehört eine Kranbahn von 1989, als das Gemeindehaus gebaut wurde, und eine alte Abwasserleitung, die in den vorhandenen Plänen nicht eingezeichnet war.

Gemeinde übernimmt Hälfte der Mehrkosten

Weitere Kosten haben sich aus der kompletten Räumung der Zivilschutzanlage sowie der Änderung der Zufahrt zur Anlage ergeben, wie im «Oberglatter Mitteilungsblatt» aufgeführt wird. Von den Gesamtkosten von rund 73 700 Franken übernimmt die Gemeinde Oberglatt einen Anteil von 35 000 Franken. Der Gemeinderat genehmigte diese Ausgaben ausserhalb des Voranschlags.

Ebenfalls zugestimmt hat er den Änderungen der bestehenden Dienstbarkeitsverträge zwischen der Frebo-Immobilien AG, der WSGZ und der Gemeinde Oberglatt in Bezug auf die Autoabstellplätze, Lager- und WC-Räume sowie Fuss- und Fahrwegrechte. *red*

Bündelung der Kräfte

REGENSDORF Die im Bauhaupt- und Baunebengewerbe tätige Hächler-Gruppe schliesst ihre beiden Firmen Wanner AG in Regensdorf und E. Schäfer Bau AG in Dielsdorf zusammen. Mit diesem Schritt wolle die Hächler-Gruppe die Kräfte der beiden Traditionsfirmen bündeln und damit ein neues regionales Gewicht im Bereich Umbau und Renovationen schaffen, heisst es in einer Medienmitteilung. Mit der Integration der E. Schäfer Bau AG werde die Wanner AG sowohl in den Sparten Umbau und Modernisierung von Liegenschaften als auch im Bereich Kundenarbeiten und Fassaden gestärkt.

Die Hächler-Gruppe ist unter dem Dach der Hans Hächler Holding AG strukturiert und hat ihren Hauptsitz in Wettingen. Sie beschäftigt rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. *red*

Impressum

Redaktion Zürcher Unterländer, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 854 82 82. E-Mail: region@zuonline.ch. Online: www.zuonline.ch.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktor: Cyprian Schnoz (cy).

ABOSERVICE

Zürcher Unterländer: Aboservice, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 0842 00 82 82, Fax: 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch.

INSERATE

Tamedia Advertising, Grenzstrasse 10, 8180 Bülach. Telefon: 044 515 44 77, inserate.underland@tamedia.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG. Auflage 17 041 Expl., Donnerstag: 77 759 Expl. (WEMF-beglaubigt 2016).

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.